

**PSYCHOSOZIALE BERATUNG & FAMILIE**

**Marlen Lamontain**  
Abteilungsleiterin

Westring 385, 24118 Kiel  
fon 04 31 . 88 16 – 185  
mail lamontain@studentenwerk.sh

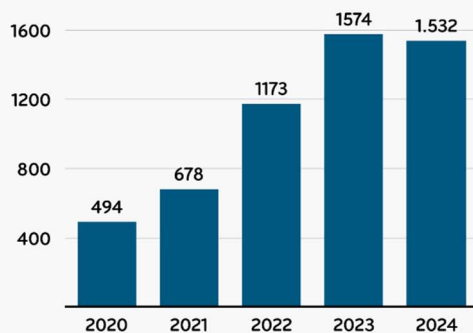
Kiel, 12.03.2025

## Psychosoziale Gesundheit Studierender in Schleswig-Holstein und psychosoziale Beratungsangebote

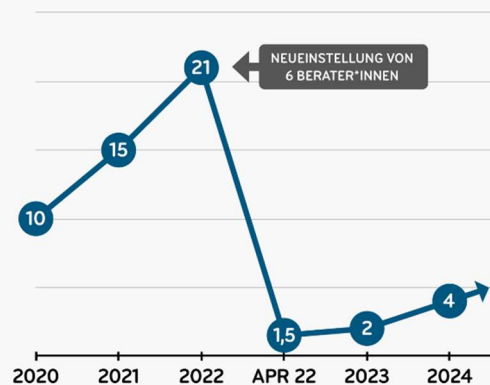
### 1. Studierende in der Beratung in SH

Das Studentenwerk SH ist an den Standorten Flensburg, Kiel, Heide und Lübeck mit einem Beratungszentrum bzw. einem Beratungsbüro (Heide) vertreten. Die Versorgung der Studierenden in Wedel erfolgt über den Standort Lübeck per Telefon- oder Videoberatung.

#### STUDIERENDE IN DER BERATUNG



#### WARTEZEIT IN WOCHEN



Aktuell stehen über 100 Studierende auf der Warteliste.  
In Kiel wartet man derzeit 9 Wochen auf ein Erstgespräch.

## 2. Entwicklung Vollzeitäquivalent (VZÄ) und Finanzierung

	VZÄ	Berater*innen	Landesmittel Ausbau Psychosoziale Beratung	Externe Mittel StuPa THL
2020	1,5	4		
2021	2,5	4	75.000 €	
06/ 2022	6,4	10	389.000 €	
2023	6,4	10	389.000 €	
2024	5,9	9 - 10	389.000 €	
2025	3,7		275.000 €	
2025	5,2	9	384.000 €	50.000 €

Im Jahr 2024 wurden Reduzierungen und eine Stellenvakanz unbesetzt gelassen, um Tarif- und Stufensteigerung auszugleichen.

Um das Niveau aus 2023 in Höhe von 6,4 VZÄ wiederherzustellen und dauerhaft zu halten ist eine Dynamisierung der Landesmittel erforderlich.

## 3. Ziel

Die Bedeutung der Psychologischen Beratung als niedrigschwelliges Angebot auf dem Campus nimmt zu. Es erhält die mentale Gesundheit Studierender und vermeidet Langzeitfolgen, die nicht zuletzt das Krankenkassensystem belasten. Der Bedarf ist ungebrochen hoch.

In den letzten zwei Wochen gingen auffällig viele Nothilfeanfragen (vier) aufgrund akuter Selbstgefährdung (Suizidalität) ein.

Eine Ausweitung des Beratungsangebotes ist erklärtes Ziel des STW SH (1 Berater\*in auf 5.000 Studierende).

### **erforderliche Schritte**

- Wiederherstellung des Versorgungsniveaus in Höhe von 6,4 VZÄ (2023)
- Dynamisierung der Landesmittel um Tarifsteigerungen auszugleichen (3-5% jährlich)